

Protokoll

der 1. Integrationskonferenz des Landkreises Darmstadt-Dieburg im Kreistagssitzungssaal im Landratsamt Darmstadt am 19. Februar 2008

Beginn: 14 Uhr
Ende: 16.10 Uhr

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung durch Landrat Jakoubek
2. Migranten im Landkreis; Vorstellung der vorhandenen Daten
3. Integrationsleitlinien des Landkreises
4. Bildung von Netzwerkarbeitsgruppen

Moderation: Gudrun Kirchhoff (Schader Stiftung, Darmstadt)

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste (nur als Datei)

TOP 1

Landrat Alfred Jakoubek eröffnete die Veranstaltung und begrüßte die Teilnehmenden. Er stellte dar, dass der Landkreis mit der ersten Integrationskonferenz einen neuen Arbeitsschwerpunkt startet. Ziel der Veranstaltung und aller folgenden sei es, für einen kontinuierlichen Austausch und eine Zusammenarbeit in den Themenfeldern Migration und Integration aller entsprechenden Akteure im Landkreis zu sorgen.

TOP 2

Herr Thomas Koch, der Leiter des Integrationsbüros stellte in seinem Vortrag einige Zahlen für den Landkreis dar. Derzeit wohnen ca. 30.000 Menschen ohne deutschen Pass im Landkreis. Insgesamt sind 158 Nationen vertreten. Den größten Anteil bilden die Türken(7344), vor den Italienern (3867) und den Polen (2056). Fast 60% der Ausländer/innen sind zwischen 25 und 55 Jahre alt, immerhin 4251 sind 16 Jahre alt und jünger. Zum Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund liegen derzeit - bundesweit - keine Zahlen vor. Aufgrund des Mikrozensus aus dem Jahr 2005 liegt der Anteil bei ca. 23,5% in Hessen.

Dies würde für den Landkreis bedeuten, dass ca. 67.000 Menschen mit Migrationshintergrund hier leben. Interessant sind nach Meinung von Thomas Koch auch die Zahlen der nichtdeutschen Schüler und Schülerinnen an den Landkreisschulen. Bei den Haupt- und Realschulen sind mehr als 1000 Schüler und Schülerinnen gemeldet, bei den Gymnasien (inkl. G8) sind es lediglich 480. Von den insgesamt mehr als 30.000 Schülern des Landkreises sind rund 12 ausländischer Nationalität.

TOP 3

Frau Sabine Hahn (Integrationsbüro) stellte den Teilnehmenden der Konferenz die Integrationsleitlinien des Kreises vor. Sie wurden von 11 Abteilungen des Landratsamtes erarbeitet und im Kreistag im November 2007 einstimmig verabschiedet. Die Integrationsmaßnahmen im Landkreis Darmstadt-Dieburg sollen sich an 5 Leitlinien orientieren. Mit dem Erwerb der deutschen Sprache soll eine Grundlage geschaffen werden, um am gesellschaftlichen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilzuhaben. Durch Chancengleichheit bei Schule, Bildung und Ausbildung solle eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Integration geschaffen werden. Die berufliche Eingliederung soll die Teilnahme am Arbeitsmarkt garantieren, gesellschaftliches Engagement sollte darüber hinaus genauso wie kulturelle Vielfalt Integrationsbemühungen erleichtern. Nicht zuletzt soll die interkulturelle Kompetenz von Menschen in allen Lebensbereichen gefördert werden und eine Öffnung von Institutionen zu diesem Thema gefördert werden.

TOP 4

Frau Gudrun Kirchhoff (Schader Stiftung, Darmstadt) leitete den Übergang zur Bildung von Netzwerkarbeitsgruppen ein. Nun solle es darum gehen zu 4 Themenfeldern, die sich aus den zuvor vorgestellten Leitlinien ergeben zunächst mittels einer Kartenabfrage, die Inhalte festzulegen, die die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Konferenz für wichtig erachten.

Die 4 Themenfelder lauteten:

1. Bildung und Sprache
2. Ausbildung und Beruf
3. Wohnen und Zusammenleben
4. Interkulturelle Öffnung von Institutionen

Die Kartenabfrage ergab umfangreiche Themenwünsche innerhalb der 4 Themenfelder, wobei die meisten Anregungen im Themenfeld 1 „Bildung und Sprache“ eingebracht wurden.

In einem zweiten Schritt wurden dann nochmals die eingereichten Karten zu Schwerpunkten zusammengefasst. Diese Schwerpunkte entnehmen sie bitte dem Anhang (Einladung). In einem dritten Schritt wurden nun die Teilnehmer und Teilnehmerinnen aufgefordert sich einer Arbeitsgruppe zuzuordnen, zu der Frau Kirchoff die Aufgaben und Kompetenzen der Netzwerkarbeitsgruppe definierte:

- Sie dienen dem Austausch der Akteure im entsprechenden Themenfeld.
- Die Arbeitsgruppen können Vorschläge zu Maßnahmen zur Integration von Migranten und Migrantinnen im Landkreis erarbeiten.
- Die Arbeitsgruppen sollten ca. alle 8 Wochen tagen.
- Die Arbeitsgruppen sind offen für Teilnehmende, die sich erst später zu einer Mitarbeit entschließen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt davon Kenntnis erlangen.
- Die Themenfelder können bei Bedarf erweitert werden.
- Die formulierten Inhalte der Teilnehmenden können nicht alle gleichzeitig bearbeitet werden.
- Die Arbeitsgruppen werden alle von den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Integrationsbüros begleitet. Diese übernehmen sowohl die Organisation der Sitzungen als auch Einladungen und Protokollführung.
- Im Herbst sollen bei einer weiteren Integrationskonferenz die Arbeitsergebnisse aus den Netzwerkarbeitsgruppen vorgestellt und ausgetauscht werden.

Die Teilnehmenden konnten sich nun den AG's zuordnen. Weitere Interessierte können jederzeit in den angestoßenen Prozess eintreten.

Für das Protokoll

Sabine Hahn